

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblatt.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Gedruckt, verlegt und redigirt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 136.

Sonnabend, den 23. November

1861.

Bekanntmachung.

Anher erstatteter Anzeige zu Folge sind am 10. dieses Monats unter einer Getraideeime auf Schieschner Rittergutsflur die nachverzeichneten Gegenstände aufgefunden worden.

Diejenigen, die sich als Eigenthümer derselben zu legitimiren vermögen, werden daher hiermit aufgefordert, binnen sechs Wochen bei unterzeichnetem Gerichtsamte sich zu melden, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist über die aufgefundenen Sachen den Gesetzen gemäß verfügt werden wird.

Großenhain, am 15. November 1861.

Das Gerichtsamt.

Weymann. von Eoeben.

Ein brauner zweihenkliger Buttertopf mit anscheinlich Bettel-Brodstücken, ein gewöhnlicher Topf mit Quark und Brod, eine Flasche mit braunem flüssigen Inhalt, ein Halb-Kannenmaaß von Blech, drei Stück Blechlöffel, eine Messerklinge, eine Scheere, ein Stück neue Leinwand, einige Flickflecke und Lumpen, eine Frauentasche mit Kartoffeln und sieben Stück Krauthäupter.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll
den 4. Februar 1862

das Bertha Amalien verehel. Schneider in Brößnitz zugehörige Hausgrundstück Nr. 12 des Brandcatasters, Fol. 15 des Grund- und Hypothekenbuches für Brößnitz, welches incl. der darauf haftenden Reiheschanksgerechtigkeit ortsgerichtlich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 649 Thlr. 10 Ngr. — Pf. gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und in der Schänke zu Brößnitz aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Großenhain, am 13. November 1861.

Das Königliche Gerichtsamt.

Weymann. R. Kk.

Zur Todtenfeier.

Die Seele klagt und tausend Seufzer steigen
Empor aus tiefbewegter Menschenbrust,
Es schweigen all' die lauten Jubeltöne,
Es schweigt der Erde sonst so laute Lust.

An euch, ihr Lieben, die an rauhen Händen
Der Tod zur kühlen Erde schon geführt,
An euch denkt heute die betäubte Seele,
Euch fließen tausend Thränen tiefgerührt.

Des Glückes Tempel, den die Liebe baute,
Sank durch des Todes kalte Hand in Staub;
O wie so manche reine, heil'ge Freude
Ward nur zu früh des kalten Todes Raub!

Drum tönen heute laute, bitt're Klagen
Und thränenfeuchte Augen schau'n hinab,
Es sinken die Verlassnen betend nieder
Und fleh'n um Kraft am theuren, stillen Grab.

Warum ward mir mein theures Kind entzissen?
So fragt der Eltern bang gekomm'nes Herz,
Warum wardst du so früh des Todes Beute
Und warum mir der tiefe, bitt're Schmerz?

Die Kinder, die sonst froh und glücklich spielten,
Sie stehen an des theuren Vaters Grab,
Sie klagen an der Mutter stillen Hügel
Und Niemand trocknet ihre Thränen ab.

So manches Herz, das treu und innig liebte,
Es steht nun ewig still und schlägt nicht mehr.

Und für die Theuren, die ihm nahe standen,
Ist dieses Leben einsam, kalt und leer.

Sie eilen heute zu den stillen Hallen,
Sie eilen zu den theuren Hügeln hin;
Dort fließen ungehindert ihre Thränen,
Und dort strömt neue Kraft in Herz und Sinn.

Ja, schlummert sanft, o all' ihr theuren Lieben,
Ihr seid der Erde bitt'rem Leid entrückt,
Ihr wohnet nun im Reich des höhern Lichtes
Und schaut des Vaters Antlitz hochbeglückt.

Was ist dies Leben voll von Weh' und Leiden,
Wo tausend Thränen fließen ungesch'n?
O wohl euch, die ihr nun im Grabe schlummert,
Euch wird des Friedens sanfter Hauch umweh'n!

Drum klagt nicht an den Gräbern eurer Lieben,
Erscheint euch auch das Leben kalt und leer,
Sucht sie an Gottes treuem Vaterherzen,
Dort in der Heimath über'm Sternenheer.

Dort sendet an dem heut'gen, ernstern Tage
Voll stiller Hoffnung eure Grüße hin
Und seid getroßt, bald findet ihr sie wieder,
Wald wird der Trennung bitt'rer Schmerz entflieh'n.

O süße Hoffnung, Trösterin in Schmerzen,
Komm', ziehe du in jede Seele ein,
Und flöße an den Gräbern uns'rer Theuren
Den Trost des sel'gen Wiedersehns uns ein.

Kaundorf.

Louise Arekschmar.